

Freitag, den 20. November 1868.

Ausgabe:
Wöchentlich 7 Uhr
Unterseite
werden angenommen:
bis Sonntag 6. Morgen
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in bisl. Blatt.
Sind eine erfolgreiche
Vorbereitung.

Ausgabe:
ca. 6000 Exemplare

Abonnement:
Vierteljährlich 20% zu
bei unentgeltlicher Ver-
sicherung im Postamt.
Durch die Königl. Post
Vierteljährlich 22% zu
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unterseitenpreise:
Für den Raum eines
gebotenen Zeits.
1 Rgt. Unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Brodisch.

Sitz und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Krieger.

Dresden, den 20. November;

— Sr. R. S. dem Kronprinzen Albert ist als Jagdbeute der jüngst abgehaltenen Jagd in den Beilinger Forsten ein von ihm erlegtes, ungewöhnlich großes und starkes Wildschwein zugefallen, welches bereits hierher gebracht worden ist.

— Am Montag Abend feierte der Dresdner Sängerbund sein siebenjähriges Stiftungsfest im Schillerschlößchen und begeisterte durch den Vortrag mehrerer bedeutender Gesangssolisten sein achtungswertes Streben, etwas Tägliches im Gefang zu leisten. Ein schöner Tenor brachte sich in dem Liede von Möhring „Nur Du“ zur Geltung. Ferner wurden der „Siegesgesang der Deutschen“ von Abt und das „deutsche Schwert“ mit Begleitung von Blechinstrumenten ganz vortrefflich aufgeführt.

■ — Der Gesangverein Eichenkranz bringt nächsten Montag im Schillerschlößchen Julius Otto's lustige „Mordgrundbrück“ zur Aufführung.

— Der Albertverein beschäftigt, am nächsten Donnerstag zum ersten seiner Friedenshälfte einen Ball in Kleinhofs Stablissemont zu veranstalten. Wir wünschen dem Unternehmen im Hinblick auf den Zweck einen glücklichen Erfolg.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, am 18. Nov. Die heutige Sitzung war nur von kurzer Dauer, der Schwerpunkt lag in der geheimen Sitzung, in welcher wichtige Gegenstände zur Verhandlung gekommen sein sollen. Den Bericht der Berichte über die Stadtverordneten-Sitzungen wird gewiß schon aufgefallen sein, daß fast an jede öffentliche Sitzung, wie in keiner andern Stadt, eine geheime sich anschließt. Ist es nun auch sicher, daß bei einer Gemeindeverwaltung Gegenstände vorkommen, welche in geheimer Sitzung behandelt werden müssen, so dürfte es doch im Interesse der Bürgerschaft liegen, wenn entweder im offiziellen Sitzungsbüro, wie es in andern Städten, z. B. Berlin, geschieht, mit allgemeinem Worten angekündigt wird, womit sich die Versammlung beschäftigt hat, oder der Antrag, welchen gewiß vor Jahresfrist Stadtverordneter Walter gestellt hat zur Ausführung käme, nach welchem das Resultat der geheimen Sitzungen, sobald es angeht, veröffentlicht werden soll. Auf der Registreirade signierte wiederum die Dr. Pilling'sche Angelegenheit. Die Beschwerde Dr. Pilling's gegen die Stadtverordneten wegen erlassener Strafsverfügung liegt der 1. Kreisdirektion vor, diese hat interlocutorisch Beschluss gefaßt, und will genaue Erklärung darüber haben, ob Dr. Pilling nur als einberufener ständiger Erzählmann oder für allemal als Erzählmann entlassen worden sei. Die Angelegenheit wird der Reklamationsdeputation in Verbindung mit dem Directoriuum zur Prüfung überwiesen. — In Folge des Landesgesetzes, die Hundesteuer betreffend, macht sich eine Aenderung im hiesigen Regulativ, die Erhebung der Hundesteuer betreffend notwendig. Das umgänbare Regulativ geht an die Verfassungsdeputation zur Berichtigung. — Hinsichtlich der Errichtung der Poudrettenanstalt in der Nähe des Prinzipalgrunds bleibt der Stadtrath bei seiner Ansicht stehen, und versichert, er könne nicht im Sinne der Stadtverordneten in dieser Beziehung wirken, seine Intervention habe keinen Erfolg, solange er nicht einen andern Platz für Errichtung dieser Anstalt anweisen könnte. — Die Bohrversuche zu Aufschließung der Quellen im Brixen- und Rödergebiet will der Stadtrath ohne Postulat sofort beginnen lassen, da von selben zu solchem Zwecke bewilligten 4000 Thlr. noch über die Hälfte disponibel sind. — Vom Abo Hydrentrich ist eine Eingabe an das Collegium gelangt, welche sich mit civilem Rechtlichen Fragen in Betreff der Wasserversorgung befaßt. Das Collegium spricht seinen Dank für diese Eingabe aus, und wird dieselbe später, wenn die Angelegenheit weiter vorgedrängt sein wird, die in der Eingabe niedergelegten Ansichten würdigen. — Für die intermissionische Leitung der Directorialgeschäfte an der Rathästöckelschule postuliert der Stadtrath eine Gratification von 100 Thlr. für Herrn Lehren Gerschenberger, der die Wohlwollungen in so vortrefflicher Weise besorgt habe.

— Für die Errichtung des Doppelschulhauses an der Stiftsstraße fordert der Stadtrath, nachdem das erste Postulat wegen des Einbaues einer Directormühle abgelehnt worden war, 75,83 Thlr. — Zur Tagessordnung übergehend willigt das Collegium in die Modifizierung des zwischen der Stadtgemeinde und Frau Götschen wegen Erbauung einer englischen Kirche abgeschlossenen Vertrags, daß die Frist bis zu welcher auch der Thurm der Kirche fertig sein soll, bis zum Jahre 1872 ausgedehnt wird. Ferner saß das Collegium bei der Mittellung des Stadtraths Beurtheilung, nach welcher die bereits im Prinzipie bewilligten 500 Thlr. zu Herstellung der weßlichen Fahrstraße an der Bürgerwiese aus dem Ausgabenposten „unvorhergesehene Ausgaben“ bedekt werden sollen.

— Von den Stadtverordneten Dr. Spiek, Hartwig, Zwicker und Kayser war am Anfang der Sitzung ein Antrag eingebracht worden, welcher sich auf die Gerichtszeit bezieht. Die

Antragsteller nehmen Bezug auf die Eingabe der Kessoren und Referendarien des hiesigen Bezirksgesetzes und der Schlussurkunde von 108 hiesigen Schwalten für Herstellung der ununterbrochenen Gerichtszeit, wie sie im vorigen Jahre verschwunnen ist, und wie sie in den meisten Gerichtsämtern noch besteht, und beantragen, das Collegium möge unter der Voraussetzung, a) daß die Expeditionsstunden von den Beamten plötzlich innegehalten werden, b) daß auf die Stunden von 1—3 Uhr gerechtliche Verhandlungen nur in Dringlichkeitsfällen anberaumt werden, c) daß von 3—6 Uhr die Hypothekenbücher und die Gerichtsakten eingesehen werden können, und daß zu gerichtlichen Verhandlungen, dessen sofortige Vornahme im Interesse der Bevölkerung liegt, in jeder Abteilung und namentlich auch in der Abteilung von Nachlässen einer oder mehrere Beamte in jener Zeit anwesend bleiben, sich für Wiedereinführung der ununterbrochenen Gerichtszeit aussprechen. Auf Abo. Lehmanns Antrag wird dieser Antrag der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation überwiesen.

— Durch die Formation der sächsischen Landwehr nach preußischem Muster ist der Landwehrstand des Norddeutschen Bundes auf 226 Bataillone angenommen.

— Das Reserve-Landwehr-Bataillon Dresden ist in Folge der neuen Landwehrformation in 6 Compagnien getheilt, von denen drei in Dresden (die 3., 4. und 5.) und je eine in Dippoldiswalde, Radeberg und Waldbrück stationiren. Hinsichtlich der Dresdner Compagnien ist die Einrichtung getroffen worden, daß sich bei der 3. Bezirkscampagne die Mannschaften der ersten Infanteriedivision, bei der 4. Compagnie die Mannschaften der zweiten Infanteriedivision, die Schützen und Jäger, bei der 5. Compagnie dagegen die Mannschaften der Cavallerie, Artillerie, Pionniere und des Trains anjummen haben.

— Vor einigen Tagen sind nun auch die neuen sächsischen Kassenbillets in Gestalt von Fünftaler-Scheinen verausgabt worden. Dieselben ähneln den Einthalerscheinen im typographischen Arrangement sehr, sind jedoch ein hübsches Theil größer, auf der Vorderseite von gelblich-rother Färbung, während die Rückseite auch ein blaugemustertes Netz (gleich den Einthalerscheinen) zeigt, welches durch die Loupe besehen, die römische V mit der Umschrift „Königl. Sächs. Kassenbillet“ enthält.

— Nach einem Erlaß des preußischen Finanzministers werden die kurfürstlichen Kassencheine, welche unter der Regierung des vormaligen Kurfürsten ausgegeben worden, nur noch bis zum Ablauf dieses Jahres bei den betreffenden öffentlichen Kassen in Zahlung angenommen werden.

— Wie die „D. R. S.“ hört, ist das hier erscheinende „Bulletin international“ wegen Bekleidung des Grafen Bischoff in Unlagestand versetzt worden.

— Endlich hat man in Bittau in der Person eines Fabrikarbeiters den Unhold erkannt und festgenommen, welcher seit einige Zeit daselbst die teuflische Gemeinität beginnt, den Damen Abends die Kleider und das Gesicht mit Tinte oder Farbe zu besprühen und sie auf sonstige unerhörte unverschämte Weise zu belästigen und zu erschrecken.

— Vorgestern Abend wurde auf einem Neubau in der Waldbrücker Vorstadt ein Winkel vernommen. Den Klage-lauten nachgehend fanden die Wächter in einer ausgegrabenem Versteck einen Mann liegend, welcher von dem Baugewicht heruntergestürzt war. Glücklicher Weise hatte derselbe in Folge des schweren Bodens, auf den er gefallen war, größere Verletzungen nicht davon getragen, so daß er mittelst Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden konnte.

— Ein Concert, das die Zuhörer jedesfalls in gehobener Stimmung verlassen werden, findet morgen, Sonnabend, im Hotel de Sage statt. Fräulein Mary Krebs, die rühmlich bekannte Pianoforte Virtuosin, senkt ihr Schifflein in die Concertstühle, wo ihr die Wogen des Beifalls sicher sind und wiederum die Aquinoctialstürme des Applauses hervorbrechen werden. Als Mitwirkende nennt das reiche Programm die Opernsängerin Frau Otto Möslében, Herrn Schißl, Herrn Concertmeister Schubert, Herrn Chordirektor Riccius, so wie die Herren Kammermusici Grüzmacher, Göring und Höllweck. Und welche Namen von Componisten, deren Werke heilweise zum Vortrag kommen. Pergolese, S. Bach, Chopin, Schubert, Beethoven, Haydn, Paer, Mendelssohn, Scarlatti u. s. w.

— Gestern Vormittag fand im Königl. Gerichtsamt zu Neustadt-Dresden die 1. Kl. Verpflichtung mehrerer neu-nannter Vocalrichter und Gerichtsschöppen der Neu- und Antonstadt nebst Vorstadt Neudorf statt. Die Vacanzen waren zum Theil in Folge Todesfalles, zum Theil wegen Entfernung Unwürdiger von diesem Ehrenamte entstanden.

— An Stelle des verstorbenen R. Advocat Dr. Giner ist Herr Prof. Dr. Erdmann zum Vorsitzenden des Directoriums der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie gewählt worden. Sein Stellvertreter ist Herr Banquier Wilhelm Seyfarth.

— Der Calculator bei der Zoll- und Steuer-Rechnungs-Expedition, Carl Robert Wilhelm Kengel, hat die goldene Verdienst-Medaille, und der Ministerialrat im Ministerium des Königlichen Hauses, Geheime Hofrath Bär, den preuß. Kronenorden zweiter Klasse erhalten.

— Zur größten Bequemlichkeit für die Besucher der heute Abend in der Kreuzkirche stattfindenden Aufführung des Oratorium Paulus von Mendelssohn-Bartholdy ist das Arrangement getroffen, daß diejenigen, welche nummerierte und unnummerierte Billets für das Schiff der Kirche haben, ihren Eingang durch das große Portal unter dem Thurme nehmen, die Inhaber der Billets für die erste und zweite Empore Kirche und Gestühlen 1 bis 10 durch die Thüre zunächst der Pfarrgasse, hingegen die Inhaber von Billets für erste und zweite Empore 8 und Gestühlen 11 bis 16 durch die Thüre zunächst dem Altmarkt.

— An der Mittwoch ist in Meissen ein beim dortigen Brückenbau beschäftigter Arbeiter dadurch verunglückt, daß er von der Brücke herab auf unten stehende Bößen stürzte und sich dabei so verletzte, daß er sehr bald seinen Geist aufgab. Der Verunglückte soll eine starke Familie hinterlassen.

— Ein ziemlich empfindlicher Verlust hat einen hiesigen Restaurateur dadurch getroffen, daß denselben in der Nacht vom Sonnabend zum Montag neun Stück Billardbälle von verschiedenen Größen geslochen wurden. Wie und mitgetheilt wird, muß der Dieb übrigens eine ziemliche Localenutrasse besessen haben, da er mehrere der gedachten Bälle aus einem schwer zu entdeckenden Hause des Stadts, in dem man dieselben aufzubewahren pflegte, herausupraktizieren wußte, ohne daß es gelungen wäre, ihm bis jetzt auf die Spur zu kommen. Der Wert der Bälle beträgt über 20 Thaler.

— Wiederum haben wir über eine Veruntreuung zu berichten, welche Seiten einer die Aufwartung in verschiedenen hiesigen Bürgerfamilien begangenen Frauenperson in letzter Zeit ausgeführt werden ist. Ein noch nicht 18 Jahre altes Mädchen, die Tochter übrigens ganz unbescholter Eltern, hat das Vertrauen ihrer Arbeitgeber in hohem Grade gewißbraucht, denselben nach und nach eine Menge Geld- und Wert Sachen, sowie Kleidungsstücke entwendet und leichtete ihrem Geliebten zugestellt.

— Die Nasen der Bewohner und Passanten der Bahngasse wurden vorgestern Abend gratis ergossen, ohne daß ihre Besitzer sich erst in eine unserer renommierten Parfümeriehandlungen zu bemühen brauchten. Auf einem die erwähnte Straße parfümirenden Wagen war ein Ballon mit Erdöl gesprungen, der in freigiebiger Weise mit seinem duftenden Inhalt das Pfaster besprang. Der Geruch war so kräftig, daß manche nervenschwache Schöne diese prunkvolle Gegend nur mit Hilfe eines vor die Nase gehaltenen Taschentuchs passieren wollte. Ein lästiges Besprengen der Straße mit Wasser schaffte dem unangenehmen Parfüm nachträgliche Abhilfe.

— Gegenüber vielfach verbreiteten Gerüchten, daß habe unser, in weitesten Kreisen bestreitommittet Hoi Photograph, Herr Hanns Hanßläng sein ganzes Geschäft v. Klauß, können wir aus zuverlässiger Quelle berichten, daß er nur seine unter der Firma Hanns Hanßläng — betriebene photographische Verlags-Kunsthandlung, bestehend in Originalzeichnungen und Vorläufen an Glaskränen und fertigen Bildern laut dem sehr umfangreichen Cataloge, läufig abgetreten habe; sein Salon (Portrait-) Geschäft aber nach wie vor unter seiner persönlichen Leitung fortbedient.

— Vor einigen Tagen ist die 37 Jahre alte Johanne Caroline verw. Genster aus Steinigtwolmsdorf bei Schirgiswalde im Walde erhängt aufgefunden worden. Dieselbe soll schon seit längerer Zeit an Schwermuth gelitten haben.

— Die Zille, welche in der Nähe der Saloppe in Grund gefahren worden war, ist mit ihrer großen Last bereits wieder gehoben und behufs ihrer gänzlichen Entladung aus dem Fahrwasser weg und in die Nähe des linken Ufers gebracht worden.

— Offizielle Gerichtssitzung vom 18. November. Die Zeugenbank ist nicht besetzt, mehrere Agenten und Gehilfen sitzen auf derselben, ein Zeichen für die Zuhörer, daß es sich wohl um Wechsel handeln möchte. Dem war auch so; denn der früher sogenannte Agent Albert August Laurentius Sende ist beschuldigt des ausgesetzten Creditbetriebs durch Fälschung. Angestellter ist 33 Jahre alt, von hier gebürtig, und beim Militär wegen Unterschlagung mit Militärarbeitsstrafe von 1 Jahr belegt gewesen. Sende hat gegen Ende des Jahres 1867 mehrere Wechsel in Umlauf gesetzt, welche, außer seiner Unterschrift, auch die seines Schwagers Schüffny als Aussteller resp. Acceptant oder Girant trugen. Die Anklage geht nun dahin, daß Sende die Unterschriften seines Schwagers selbst unter die Wechsel gebracht habe, ohne dessen Vorwissen. Angeklagter gesteht zu, dies gethan zu haben, führt aber an, von seinem Schwager dazu ermächtigt zu sein, wie er denn

auch denselben bei jedem speciellen Falle vorher um Erlaubniß gefragt habe, er hätte dies auch thun müssen, da sein Schwager eine sehr bekannte Persönlichkeit sei, und es sofort hätte an den Tag kommen müssen, wenn ein Wechsel im wahren Sinne des Wortes gefälsigt gewesen wäre; diese Gefälsigkeitsbarterie habe er auch honoriert, und Verträge von 25 Thlr. bis zu 5 Thlr. habe ich gehabt. Es handelt sich um solche Fälle, wo Wechsel im Betrage von 400 Thlr., 200 Thlr., 100 Thlr. und zweimal 100 Thlr. aufgestellt und gegen Abzug der üblichen Summen abconirt wurden. Beschädigt ist niemand, außer der Datehler der 150 Thaler, indem Schüßing die Wechsel eingelöst hat aus Rücksicht auf die Familie, wie es in den Akten h. ist. Der 150 Thaler-Wechsel ist aber noch nicht bezahlt, da hier Schüßing, wahrscheinlich im Überdruss des ihm zugesetzten Wechselfers, in dem gegen ihn angebrachten Prozeß beschworen, daß er den Wechsel nicht unterschrieben, auch Niemanden beauftragt habe, in seinem Namen zu unterschreiben. Sodann hat Herr Schüßing auch in der Voruntersuchung angegeben, daß er in den meisten Fällen erst kenntlich von seiner Unterschrift bei der Bevollmächtigung des Prozeß-gegner habe, was der Angeklagte entschieden in Abrede stelle, welcher Widerruf in eisigen Fällen bestätigung durch Zeugen findet, in anderen nicht. Sodann liegt gegen Sende noch die Anschuldigung vor, Gelder, welche er vom Verlauf ihm überreichte Wechsel erhalten habe, unterschlagen, also nicht an seinen Auftraggeber abzuliefern, sondern in seinem Namen verändert zu haben. Sende war mit einem gewissen Fuhrwerksbesitzer Bellmann in Paris bekannt und erhält von diesem nach und nach mehrere Wechselacepte, um sie zu veräußern. Nach den Angaben Bellmann's habe er diese Wechsel-Sende übergeben, um ihm Geld zu beschaffen, da er sich an einer Hofreiterfahrt beteiligen wollte. Sende nahm die Wechsel an sich, sahe sie auch insofern um, als er sie ebenfalls verschärfte für das Recht von ihm contrahirte Schulden, welche auch verlaufen; letzteres geschah namentlich in Bezug auf zwei Wechsel von 50 und 100 Thlr. Bellmann erhielt kein Geld, obgleich er Sende oft daran erinnerte, wurde aber in Anspruch genommen, als die Verfolgung heranlief. Sende stellt heute die Sache ganz anders dar; Bellmann habe ihm auf seine Bitten aus Gefälligkeit Accepte gegeben, weil er in Verlegenheit gerathen sei in Folge der Ründigung einer Hypothek, welche auf seinem Hause in Döbeln geöffnet. Da Bellmann zwischenzeitlich gestorben, wurde dessen den Angeklagten belastende Aussage, welche er in der Voruntersuchung gegeben hatte, verlesen. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Rotheuscher, die Vertheidigung führte Herr Adv. Schanz. Das Urteil des Gerichtsgerichts lautete auf 10 Monate 1 Woche Arbeitshaus.

— Angeführte Gerichtsverhandlungen. Marzen, Sonnabend, den 21. November, Vermittlung 9 Uhr wider Johann Ernst Blumenstock aus Posen wegen Betrugs durch Fälschung. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert; 11 Uhr wider Carl August Gano aus Dippoldiswalde wegen Brandstiftung; Vorsitzender Gerichtsrath Jungnickel.

Spanien. In Sevilla haben ernste Unruhen stattgefunden. Seit der letzten Revolution hatte sich nämlich dort eine Bande von ungefähr 500 Mann Bewaffneter gebildet, die vollständig Herr der Stadt war. Die neue Behörde beschloß, dieselbe aufzulösen und zu entwaffnen. Die Bande leistete Widerstand und es kam zu einem furchtbaren Kampfe. Den Truppen blieb der Sieg. Die Stadt ist jetzt ruhig, aber der Kampf kostete viele Tote und Verwundete. — Nach Berichten aus Madrid besteht das Vermögen welches die Exkönigin Isabella im Auslande angelegt hat, aus 125 Millionen in Gold, wozu noch 40 Millionen in Juwelen kommen.

Briefkasten.

— Brief aus Bautzen im Voistlande. „Um Abbilfe einer Wollfahrt wendt mir und an die Freuden Nachrichten aus Sachsen.“ — „Um Abbilfe einer Wollfahrt von Dresden in dem Amtsblatt „Verein aus dem Voistland“ wird dagelebt der Trauungen und Taufenfeiern sonderbar mit dem Titel „Herr“ umgegangen: Bürger und Webermeister Schuhmacher und Klempner, ein Bürger und Klempner, ja selbst ein Schuhmacher werden schlechthin als Johann Friedrich A. oder B. benannt, während ein Bahnwärter und Andere mit Herr Schuh oder Herr Müller angeföhrt werden. Woher kommt dies, was ist die Ursache? — Diese Wollfahrt erinnert und an Viry, wo vor Jahren die Räuber der beiden Haushälften auf gleiche Art wirksam waren. Zum einen Mann, der nicht zu den damaligen Personen gehörte, ein Gambledorfer, ein Kapitän u. s. s. so verlangten sie für das Praticat „Herr“ in der öffentlichen, für das Zugspott fast nimmer „Herr“ oder auch „Sante“ Brocken. Erst als die Prese diese Wollfahrt schaffte, schaffte Abänderung.“

— Weitere Abonnenten in Wurzen schreiben und folgendes: „Ein bissiger wohlhabender Bürger, ausgezeichnetes Gesellschaft, hat leider die üble Gewohnheit, das Abend noch keinen Vertrag mit unjener gewöhnlichen Brummbüchse einzuziehen und wort vernehmen, daß ihn selbts nicht das lauteste Geräusch, Feuerwerkkörper se aus Mordhaus Armen reißen können. Wissen Sie nicht was zu thun, um unjern Freund das Schäfchen abzugebunden?“ — O du glücklicher Warzen! wurde Niemand ausrufen, der so lässig an Schäfchenheit leben soll. Wir wählen in diesem Fall nur den Witter. Der Schläfer vom Strand der Ruhe kommt nach Dresden, pumpft sich bei einem bekannten Wucherer ein paar Thaler auf Wechsel und bezahlt nicht; dann aber kommt er hinter ihm, daß er keine zehn Minuten hat und ihm der Schläfer aufs immer verschwunden.“

— Stadtpostkarte von Julius B. hier mit der Frage: „Gibt es während dem, oder während dessen, eines Meisters Sohne ist die Ausbildung Wahlheit?“ — Unser Antrag ist so folgender: „Wahlrecht ist etwas wie „unmöglich“, ein sogenanntes Paradies das eine ganze Handlung, einen vollständigen Wechsel ausdrückt und sich also durch ein Substantiv erheben lädt, zum Beispiel in der Währung, daß es eine Sache. Wahlrecht“ bedeutet also das Beizuhalten einer Handlung gegen die andere aus und kann folglich nur mit dem Sohn verbunden werden. Während das Gehens, wannabes des Sohnes. Freilich findet man es auch mit dem Sohn verbunden und nicht selten von guten Fachlehrern.“

— Ein Abonnement Maxucript: „Deutsch die Schmutter gerichtet.“ — Viel zu weisheitsvoll, uralt und verantwort, obgleich,

wie Sie selbst sagen, Wahrheit darin steht. Leider aber nicht viel, umgekehrt wie eine Maus in einer Brotzeit.“

— S. Nr. 5 hier. Sie sind auch so Güter, der die Sternenknuppen bei Tag fallen sieht und sich möglichst noch jenseit Sternschnuppen daran ansetzt. Wollen wollen Sie denn wissen, daß eine Kanone in den Kunstschilderungen gerade auf Sie und Ihre Schwester Regie hat? Aber so ist's. Gemahnt man den Nachkaben H. so kommt Hans und Hans, bei P. Peter und Paul, und höret: Das geht auf mich!

— Ein Freimaurer, der jetzt Dresden zum Wohnsitz ergriffen und sich einige Tage in Leipzig aufzuhalten, arbeitet sich in jenseit Güter ab, die Sprache der Freimaurer, die seit dem S. und H. wohl zusammen ins Reine kommen würden ic. — Allerdings werden diese beiden Kompositionen stets mit einander verwandt. Eine junge liebende wurden Prinzessin braucht und einmal trug ihrer Brautkleidung aus aller Illusion. Dieses ist ein Kasperle carnavalisch und vaterländisch.“

„Laden“ ich wird mein Augen rüber.“

„Robert vor's auf's Brachd.“

„Meine Mama genügt mich nicht.“

— Stadtpostkarte, worin ich Güter über ein paar Trachten in unterer Stadt erfuhr. Wacht aber selbst in fünf Jahren ist orthographische Fehler und unterrichtet mich als: „Ein Freimaurer ist der durch Sprache.“

— Hier ist eine Übungsaufgabe, den die neulich gedachte historische Kette von den Reformationsabschüssen schwer in den Herrenclub gebracht hat. Er schreibt und: „Man die Reformation abschließen einer vergeblichen Bildungsmaße gleichen sollen, wie Sie doch vorher angedeutet, so schenken Sie einem neuergetreuen Platz.“ — „Man wollen wir, und man ansieht, auch ohne Photographie.“ Es geht zu leicht über Ausklärung und Bedeutung.

— Zuviel Abonnementen möchten erwidern: wobei der dem Scapulier das Werk „Postmeister“ nenne — Was ist unbestimmt. Wie paten, bis uns ein alter Scapulier darüber Auskunft gäbe. Dann Antworte mit qualifizierten Bildköpfen.

— S. Nr. 6 hier. Viele mit seltsamem Recht. Wie man hört, geht es im Dresdner eine Name das Kreuz, welche pracht, daß sie von dem Haus Beethoven abkommt. Man die vegetarische Nahrung d'esse Dame nicht zum spazieren, legt keinen Thron vorher? Da geht ein roter Zettel zu machen; nicht! — Außerdem, was das nun zu bedeuten ist, daß der Thron in neuter Zeit Kindes nicht vorher habe.“

— General-Antwort, Th. H. hier. Sozust war die Geschichtestrasse reichlich Leben, jetzt ist sie ruhiges Traum, dies reichen Sie aus dem Vorsatz: „Sie gehen, kann ich nicht für die Orientierung.“ — A. Sch... hier. Mann erzählt: „Der verlorene Sohn.“ Wie bitte? wegen ermangelnder Arbeit um Ihren Buchdruck. — S. A. in Leipzig. „Gott.“ Sommers Abfindung. Abschluß. — Stamm vom S. Gezeichnet zu Oderturpold in der 4. Wandschmidstraße unserer Gemeindevertretung.“ Nicht ohne Witz aber viel zu brüderlich. — E. B... in Görlitz. Gewünschte Kartierung haben Sie ja letzte Mittwoch-Nummer.

— Briefe von einem Abonnement auf der Höhndorfstrasse allhier, dem nur wenige Jahre entstanden: „In Ihrem Blatte bin man öfterer Besuch, daß hier und da auf freier Straße eine alte Frau angespannt worden ist und allemal soll es ein Handwerker gewesen sein. Ueber 10 Jahre lang bin ich als Professor in Sachsen, Preußen, Schlesien, Tirol, Ungarn und Bayern gewandert und bin viel in großer Not gewesen, aber nie in mir in den Sinn gekommen, mich an andern Personen zu vergreifen. Denken Sie, ein Handwerker ist ein Schindelhans, ein Randalier! Ich verlangte richtige Antwort im Briefkasten, so nicht, so habe ich mich als achter Handwerkerbüchse an, komme zu Sie in Ihr Local, aber mit bemerkenswerten und sogenannten in der Hand, um mich persönlich vorzuwerfen. Mir stehen vor Wuth alle Haare zu Berge, bloss wegen Sie.“ — „Melden Sie uns gefälligst Ihre Ankunft, damit wir das hochverehrte Publikum dazu einladen können, um den Bruder Straubinger aus alter Zeit zu sehen. Orter Platz 10 Uhr. Kinder die Haare, Hunde mitzubringen wird höchst erlaubt.“

Die Redaktion.

* Tanz-Album für 1869 von A. Wallerstein. Dieser 22 Jahrgang des alten gern geschenken Werthauses bringt wieder eine fulle reizende Melodien, die sich durch Noblesse und eine nicht zu verleugnende Wärme der Empfindung vor andern Compositionen dieser Gattung auszeichnen. Auch muss anerkannt werden, daß Wallerstein es verschmäht, zu seinen Tänzen Spanien oder Lieder-Melodien zu berufen, sondern stets bemüht ist, sich und seinen Werken den Stempel der Originalität zu wahren. Als besonders gelungen und warm empfunden haben wir hervor die Stücke: „Sympathieklänge“, „In der Einsamkeit“ und „Das Blumenlöbchen“. Die Verlagshandlung von B. Schott's Söhnen in Mainz hat auch diesen Jahrgang in gewohnter eleganter Weise ausgestattet.

* Die erfreulichen Bautzen. Ein Mann, der wilde Thiere sehen ließ, war auf der Rabe nach Schneid a. O. spät Abends mit einem Elefanten in einem Dorf angelangt und hatte ihn an einer Pahadenwand, unfern dem Fenster der Schänke, angebunden. Drinnen sah es voll Bautzen, die bei Licht Laternen spukten, tanzen und einen großen Lärm machten. Der Elefant, bekanntlich ein sehr aufmerksames Thier, mochte Lust bekommen haben, an der gefüllten Gastronomie Theil zu nehmen. Er ebbt daher seinen gewaltigen Rüssel, drückt ohne sondersche Muße das ganze Fenster in die Stube hinein, setzte den Rüssel durch die Deckung und spielt damit der Gestalt zwischen der Gesellschaft unher, daß in wenig Augenblicken die Tische, die Stühle, die Bänke und die Dächer am Boden liegen, halb tot vor Schreck vor der plötzlich in der St. sitz bewegenden und diese Verwüstungen anrichtenden Schlangengestalt. Als endlich der Wirth hereintrat und seine Gäste in der dunklen Stube heulend unter den Tischen und Bänken liegend fand, hatte er alle seine Veredeltheit nötig, ihnen zu beweisen, daß es nicht der Satan sei, der auf ihre widerholten frevelhaften Herausforderungen nun wirklich in Gestalt einer fliegenden Schlange erschienen sei, sondern daß für diesesmal nur ein neugieriger Elefant diese Verwüstung angerichtet habe.

* Unter vier Augen. Frau: „Nein, das ist aber doch zu stark! Jetzt kommt Du schon wieder so spät aus dem Wirthshaus und kannst, wie ich sehe, kaum mehr grade stehen. Pfui, schäme Dich! Welche Dual für eine gebildete Frau, wie Dich, einen solch gemeinen Mann zu bestehen!“ Mann: „Na, jetzt hört auf. Du willst 'ne gebildete Frau sein und unterhaltest Dich nach Mitternacht mit einem besoffenen Neul! Schön!“

* Er kennt seine Leute. Bauer: „Ah Gott, Herr Hauptmann, bei mir ist gestohlen worden.“ Hauptmann: „Alles?“ Bauer: „Nein — Alles nicht!“ Hauptmann: „Noch war's meine Compagnie nicht — Marß!“

* „Nun, mein lieber Junge,“ sagt eine Mutter zu ihrem Knaben, „hast Du auch Deine Ferienarbeiten fertig?“ — „Die brauche ich nicht zu machen, liebe Mama.“ — „Gewiß mußst Du sie machen, mein Engel, denn sonst liegt Dich der Lehrer ja um einen herunter.“ — „D, Mama, ich bin schon der Letzte.“

* Offenbach und Rothschild. Offenbach sorgte dafür, daß der kürzlich verstorbene Rothschild zu ersten Vorstellungen Offenbach'scher Operetten eine Loge erhalten. Als nun in diesem Jahre Rothschild von den von ihm angelaufenen Weinbergen Chateau Lafite die erste Ernte einbrachte, erhielt er folgendes Schreiben Offenbachs: „Bei jedem meiner Erstlinge war ich Ihrer Bedacht, nun ist die Reihe, von den Erstlingen zu ziehn, an Ihnen, vergeßen Sie es nicht.“ Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, Offenbach's Gäste trafen in diesem Jahre Chateau Lafite. — Eine ähnliche Geschichte erzählt mir von dem Pariser Filzleinen Jules Janin, der, vom Fürsten Metternich um ein Autograph erucht, daßselbe in den niedergeschriebenen Worten ausgetragen habe: „Gut für fünfzig Flaschen Johannisberger“, welchen Gegenwert er natürlich auch empfing.

* Ein zerstreuter Professor. Professor Dispergh ist so zufrieden, daß er, nachdem er die Schilderung eines französischen Mahles gehört, bestunden zu sein glaubte, vom Stuhle auf und erst am andern Morgen mit einem festigen Kopfzittern erwachte. Ein anderes Mal hatte einer seiner Schüler das Bild derselben mit der Kreide auf die Tafel gezeichnet. Der Professor trat in's Zimmer, erblickte sein wohlgetroffenes Bild, glaubt deshalb schon da zu sein und entfernte sich sofort wieder.

* Paris. Auswandern unter den Ratten. Mehrere Freunde haben vor einigen Tagen Nachts eine silberne Auswandern mit angezogen. Logionen von Ratten, welche durch das Niederecken der Rue de Colonnes in ihren Schlupfwinkeln gefangen wurden, haben sich Morgens um 2 Uhr unter den Arcaden versammelt und nach einer Art Beisitzung unter einander die aber nur einige Minuten dauerte, sind je gestreiken Laufen nach der Rue St. Marc gelassen. Eine ähnliche Auswandern fand im vorigen Jahre statt, als die Ratten zum Quartierkrieg um den Platz des Chateau d'Eau herum begannen. Man kann darnach ermessen, welche unendliche Anzahl von Ratten unter dem Boden von Paris vorhanden seien mag, und es ist nur ein Glücks, daß sie so sehr geneigt sind, zur Zeit ihrer Liebesglut im blutigen Kampf einzander zu befähigen. Die Sieger geben nie Ratten und haben die tödliche Gewohnheit, die besiegten zu verspeisen. Nebenfalls würde auch ihre Vermehrung wirklich beunruhigende Proportionen annehmen. — Uebrigens giebt es in Paris verschiedene Arten Ratten: Die Realentaten, belauert unter dem Namen der Montfaucon-Ratte, ist russischen Ursprungs; sie besitzt die Kräfte, daß sie mit dem Hund und ist überhaupt ein sehr gefährliches Thier. Außerdem noch ist ihr Biß sehr giftig, so daß schon öfter Personen, die von ihr verwundet worden sind, an den gebissenen Theilen haben amputiert werden müssen. — Die anderen Ratten sind minder gefährlich.

* Schwerin a. W. Auf der Brammühle fand man in dem Magen einer geschlachteten jungen Ente vier Eicheln, die sämlich Reime getragen hatten. Der eine曰: „Reime war wunderbar Weise im Ganzen!“, soll lang, soll holzig, und durch die Bandung des Magens hindurch genossen. Der Thiel des Kindes aufzuhaltend derselben war ½, soll lang und härter als der innerhalb befindliche. — Sollte die kleine Eiche vielleicht nur eine junge „Ente“ gewesen sein?

* Jedem das Seine. An einem der letzten Sonntage trafen begegneten sich in Wien an einem öffentlichen Vergnügungsort zwei junge Klavierlehrer und exhibierte Klav. Linien, welche durch das Choristerian an einem Vorstadthause aufgestellt. Sie kamen zufällig an einen Tisch neben einander zu sitzen, da das Local gebrängt voll war; anfangs arbeiteten sie einander feindselige Blicke zu, dann fielen auf beiden Seiten späte höhnische Reden und zuletzt entzündeten sie so ein erbittertes Streit, daß er bis zu argen Thatsächlichkeit ausgetrete. Beide „Damen“ erhoben sich von ihren Plätzen und begannen einen grimmigen Kampf, ohne sich im Geringsten von den zahllosen sie umdrängenden Bürgern berören zu lassen. Brüder erschaffte die eine der Realentaten die andere bei den Haaren. „Nur nicht den Chignon!“ rief eine, indem sie versuchte, ihre Coiffure zu verteidigen. „Ich habe mit ihr von der Kathi geborgt und muß ihr morgen wieder geben!“ Dieser Schmerzenspiel erheiterte die Bürgerschaft so sehr, daß sie in ein einstimmiges schallendes Gelächter ausbrachen. Dieses schien die Feindinnen wieder zu völligem Besinnung zu bringen und sie verschwanden so schnell als möglich aus dem Saale.

* Gegen Bahnhofsmücken. Bei einer Versammlung des Londoner medizinischen Vereins demonstrierte Dr. Blaue, ein auswärtiger Arzt, daß er im Stande sei, daß vorzusehen sei, Bahnhof d. n. falls derselbe nicht mit Rheumatismus verbunden, durch Anwendung des folgenden Mittels zu heilen: Man zu ganz seinem Pulpa gestochen 2 Drachmen; Schwefelkohle 7 Drachmen; man vermische beide Substanzen und legt sie auf den hohlen Zahn. — Um 27. October Mittags haben in der Nicker Bucht in Gegenwart des Vice Admirals Jacchmann und des General-Leutnants vor Kamele die angelegten Sprengversuche mit Torpedos stattgefunden und sind dieselben als vollkommen gescheitert. Das zu diesem Befüllt derselben war ½, soll lang und härter als der innerhalb befindliche. — Sollte die kleine Eiche vielleicht nur eine junge „Ente“ gewesen sein?

* Gegen Zahnschmerzen. Bei einer Versammlung des Londoner medizinischen Vereins demonstrierte Dr. Blaue, ein auswärtiger Arzt, daß er im Stande sei, daß vorzusehen sei, Bahnhof d. n. falls derselbe nicht mit Rheumatismus verbunden, durch Anwendung des folgenden Mittels zu heilen: Man zu ganz seinem Pulpa gestochen 2 Drachmen; Schwefelkohle 7 Drachmen; man vermische beide Substanzen und legt sie auf den hohlen Zahn.

* Am 27. October Mittags haben in der Nicker Bucht in Gegenwart des Vice Admirals Jacchmann und des General-Leutnants vor Kamele die angelegten Sprengversuche mit Torpedos stattgefunden und sind dieselben als vollkommen gescheitert. Das zu diesem Befüllt derselben war ½, soll lang und härter als der innerhalb befindliche. — Sollte die kleine Eiche vielleicht nur eine junge „Ente“ gewesen sein?

* Der „Allg. Ztg.“ wird aus Jerusalem geschrieben, daß der dortige Municipalrat die Insassen der auch in die „heilige Stadt“ existierenden schlechten Häuser aufgewiesen hat. In den Locales waren nämlich auch von einz. den Klostergeistlichen besucht worden.

* Romischer Druckfehler. In einer Zeitung stand unzäglich: Am 25. d. M. fuhr ich mit leerem Magen nach Oberfeld, in welchem vier Personen Platz haben.

Steyer-Wein, 1861er Jerusalemer,

Qualité supérieure.

ein schöner, magenstärkender und Verdauung befördernder, weißer Naturwein, empfiehlt sich für die Tafel 10 Ngr., bei Antritt von 1 Dutzend Flaschen Rabatt.

Gustav Gericke,

Annenstrasse 1a, zunächst der Post.
Für leere Flaschen gebe 1 Ngr. pr. Stück zurück.

Dr. med. Heiler Wallstraße 5a.
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr
Für geheime Krauttheile früß von 8 bis 9 Uhr.

Dur gehetme Krauttheile.

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen: Wallstraße 2a, 2. Etage, gegenüber dem Käsemarkt, unter der Brücke, 2 Uhr nachmittags, 2 Uhr früh, bis 9 Uhr. Für gehetme Krauttheile früß von 8 bis 9 Uhr.

Bach'sche Buchhandl.
(O. Kubel.)



Neustadt-Dresden
Hauptstrasse 92.

Reines
Malz-Extract

von
E. Schering
Apotheker
in Berlin,

aus bestem Getreide bereitet, frei von jeglicher freudiger Zucht, so wie von Produkten der Bierbrau (Alcohol), welche für viel Krankheit verantwortlich sind. Das reine Malz-extract enthält alle für eine leichte Ernährung erforderlichen Stoffe und wird daher als diätetisches Mittel für Kranke und Convalescenten, ferner als Heilmittel gegen Husten u. Heiserkeit u. dergl., auch als Ersatz für den Beberthron von den Vögeln empfohlen.

Preis pro Flasche 8 Ngr.

Haupt Depot

für

Dresden u. Umgegend
bei
Ulbricht & Kaders

Krenzstraße 9.
Lager für Antonstadt bei
Oscar Haendel, Altwangasse Nr. 1.
NB. Wiederverkäufer
erhalten Rabatt.

Jagd-
Gewächshaus.

Das der Gemeinde Podemus gehörige 170 Ader umfassende Jagdrevier, soll Sonnabend, den 28. November Vormittags 11 Uhr auf 6 Jahre vom 1. September 1869 bis 31. August 1875 in hiesiger Schankwirtschaft, im Wege des Preisgeldes öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht, sind auch acht Tage vorher bei dem unterzeichneten Jagdvorstand einzusehen.

Podemus, d. 10. November 1868
Höhle.

!! Wichtig für Herren!!
Nene Winter-Paletots,
neue Hosen und Westen &c.

find in großer Auswahl spottbillig zu verkaufen

Wallstraße Nr. 3a, erste Etage, im Pfandgeschäft.

Prachtwaren

weisses Solari à 20 Pt.

seconda Sol. à 18 Pt.

prima Petroleum à 28 Pt.

seconda Petroleum à 25 Pt.

empfehlt zur gesättigten Beachtung

Frantz Schmid, 43. a. d. Annenstraße 10.

Die Weinlaube im Stadt Prag

empfiehlt den von jedem Deutschen gewünschten Wein.

Augenarzt Dr. K. Weller I. Pragerstr. 42. Sprechz. 10-12.

Nene Winterröcke,

Hosen, Westen, Jaquets &c.
in großer Auswahl und billig zu verkaufen große
Schloßgasse Nr. 10, zweite Etage, im Pfandgeschäft.

Keine nassen Züge mehr!
KORKSOHLEN

empfiehlt in großer Auswahl, das Paar von 1 L. L. an, im
Durchschnitt

Gustav Seicks

Rosens, Zigarren und Lotterie-Geschäft,
Annenstraße 1a, zunächst der Post.

Winter-Neberzieher, Hosen
und Westen

billigst
große Schloßgasse 7. 111.
Sprechz. 20. am Abend 10 Uhr. Eine Menge 12, post
Zettel 10. Preis 10. Rabatt 10. Ziereise Schone.

* * *
Winterröcke,
Hosen, Westen, Jaquets &c.
sind billig zu verkaufen

große Schloßgasse 7. 111.
Sprechz. 20. am Abend 10 Uhr. Eine Menge 12, post
Zettel 10. Preis 10. Rabatt 10. Ziereise Schone.

Pittawitelt Ultmarkt 11 im Hofe.

Geld gegen sicher
Münzen aller Art.

Jacobsgasse 5, II.
(früher Margarethenhofe.)

Echt bair.

Blockmalz,
das Beste für schweren Husten, Helle-
seit &c. empfehlen billigst

Alexander Winter,
Pillnitzerstraße und Neugasse-Ecke.

Heinrich Winter,
Ritter- und Gartennstraße-Ecke.

Zum guten Qualität Rüthen empfiehlt
Klosterberg. Sonnenstrasse

Ein Materialgeschäft in der Um-
gebung Dresdens, wird zu lau-
sen geführt durch Clemens' Bureau,
Johannstraße 2.

Ein kräftiger Raabe, welcher Lust
hat Schlosser zu werden, kann
sich melden gr. Pauensche Strasse 10.

Medaille de la Société des
sciences industrielles de
Paris.

Keine grauen Haare
mehr!

Melanogene
en Diequemare sind
in Bonn.

Um augenblicklich Haar und Bart
in allen Nuancen ohne Gefahr für die
Haut zu färben. — Dieses Färbe-
mittel ist das beste aller bisher dagewo-
nenden.

General-Depot bei Fr. Wohl-
a. Sohn, Hofliefer. in Karlshafen

In Dresden bei
F. Kellner & Sohn,
Hofliefer. Schloßstraße 4.

Litionese reinigt binnen
14 Tagen die Haut von Leberschläden,
Sommersprossen, Picken, Picken, ver-
treibt den gelben Teint und die Röthe
der Rote, a. Blac. 15 Ngr. u. 1 Thlr.

Orientalisches Enthaarungsmittel
für Entfernung zu tief wachsenden
Schnabelhaars und des bei Damen
vor kommenden Bartes a. Bl. 25 Ngr.

Haar-Entzündungs-Extract, 1 Dose
1 Tdl., erzeugt binnen 6 Monaten
Haarhaar sowie Schnurr- u. Baden-
bart in schöner Fülle. — Chines-
isches Haarfärbemittel, a. Bl. 12½
u. 15 Ngr. färbt sofort acht in Braun
und Schwarz.

Rothe & Comp. in Berlin.
Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Baumann,

Frauenstraße 10.

Avis

für Restaurature

Eine in nächster Nähe Dresden

gelegene, komischkeitsstreuende Re-

staurant, mit sehr frequenten

Tanzsalon zu bedienen, ist so-

fort unter überaus hämische

Szenenstudie ausgen. Sonntags zu

verkaufen. Edler durch

G. Börner,

große Brüdergasse 10 erste Etage.

Tische -

Poister-Möbel,

neu und gebraucht, empfiehlt billigst

die Möbelhandlung von

O. Gottschalch,

große Oberseestrasse Nr. 6 am Platz.

La Suisse illustrée.

144 Ansichten der Schweiz (Stahl-

stiche) Zeit französisch und ungar-

bunden, völlig zu verkaufen Frei-

bergerplatz 6, 2 Th. rechts.

Hand-Nähmaschinen

aus der Fabrik von

Clemens Müller hier,

anerkannt bestes Fabrikat, verkaufe ich

zu Fabrikpreisen unter Garantie.

Alfred Meisel,

Marktstraße Nr. 7,

gegenüber der Margarethenstraße.

Ein Eisenarbeiter

sucht Beschäftigung. Wer kann bitten

man unter 'Eisenarbeiter' in der

Expedition die. Blatt 8 niedergelegen.

Ballschuh & Handschuh

werden gewaschen Annenstr. 26. part.

Ein Garus, Band- und

Steumpfwarenengeschäft

ist mit oder ohne Waren (Adress-

mietje 30 Thlr.) zu übergeben durch

das Kommissionsgeschäft von L.

Hansch, Hauptstraße 30.

F. Becker.

Brot-Breis

a. Waldgasse 3.

Erste Sorte weiß 10 1/2 Pfennige.

Wichtwärmer Schod 6 Pf. von

5 und 10 Schod bis 10

Schod: Jacobsgasse 5 im Prod.-Gesch.

Räummaschinen-Reparaturen

wird schnell und billig ausgeführt

a. Plauensche 37 Gartenhaus Sout.

Ein gebrauchter Flügel, welcher die

Stimmung sehr gut hält ist für

20 Thlr. sofort zu verkaufen.

Moritzburg im Haus des Herrn Bau-

meister Fleißig, 1. Treppe.

Rudolph Naake.

Schiffer.

unter Arbeitern, erhält ausdauernde

Arbeit: Annenstraße Nr. 6.

Ein moderner für noch neuer Her-

renpelz ist billig zu verkaufen

zu erkennen: Annenstraße 15, im

Geschäft d. Herrn Kirbach.

Photographic

Albums

in Leder von 10 Mar.
bis 3 Thir. pr. Stück

empfiehlt

C. Benedictus & C.

Nr. 31. am See Nr. 31.

Nr. 9. kleine Brüdergasse Nr. 9.

Cravatten u. Slippe

sun' in schöner Auswahl und zu den

billigen Preisen zu haben.

Nr. 9. kleine Brüdergasse Nr. 9.

F. Becker.

Groß-Breis

a. Waldgasse 3.

Erste Sorte weiß 10 1/2 Pfennige.

Wichtwärmer Schod 6 Pf. von

5 und 10 Schod bis 10

Schod: Jacobsgasse 5 im Prod.-Gesch.

Räummaschinen-Reparaturen

wird schnell und billig ausgeführt

a. Plauensche 37 Gartenhaus Sout.

Ein gebrauchter Flügel, welcher die

Stimmung sehr gut hält ist für

20 Thlr. sofort zu verkaufen.

Heute Freitag den 20. November
in der geheizten und erleuchteten
Kreuzkirche
zum Besten des für
Felix Mendelssohn-Bartholdy
in Leipzig zu errichtenden Denkmals
Aufführung des Oratoriums
Paulus
von F. Mendelssohn-Bartholdy,
veranstaltet von der
Dresdner Singakademie

(Chorgesangverein),
mit gutiger Unterstützung der Königl. Hofopern-ausgezeichneten Fraulein
Hänißch und Fraulein **Manitz**, des Königl. Hofopernsängers
Herrn **Schild**, des Königl. Hofopernsängers Herrn **Staegegmann**
aus Hannover, des Krenzchors, sowie unter Mitwirkung des verstarkten
Orchesters des Herrn Staatsmusikdirektor **Puffholdt**.

Numerierte Billets in den Betstubchen und das Schiff der Kirche
zu 1 Thlr., unnummerierte Billets in das Schiff zu 5 Ngr., auf die erste
Emporkirche zu 10 Ngr. und auf die zweite Emporkirche zu 5 Ngr.
sowie Texte zu 2 Ngr. sind zu haben von Mittags 11 bis 1 Uhr in
der Musikalienhandlung von B. Friedel, bei Muggenburg & Bartels
(Schloss-Strasse) und Abends an der C. sse.
Einlass 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende nach 19 Uhr.

Münchner Hof.

Morgen Sonnabend

Großes Militär-Abend-Concert
im Kursaal des R. G. II. Grenadier-Regiments Nr. 101
„König Wilhelm“ unter Leitung des Hrn. Kursaalsdir. A. Trenkler.
Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 2 1/2 Ngr. Seifert.

Dr. Höhl's vereinigte Lehr- und Erziehungs-Anstalten, Struvestr. 9 u. 10
Morgen Sonnabend, den 21. Nov. 2 Vorlesung. Der Director: Die
römische Frau. Ein Lebensbild aus dem alten Rom.
Eintritt frei.

Dir. Dr. Höhl.

Oscar Renner.

Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse,
empfiehlt heute unter anderem

**Moctourtlesoup, Karpfen polnisch,
Gänse- und Hasenbraten etc.**
Ausserdem empfiehlt heute als etwas
Besonderes

Bodenbacher Bockbier.

Voigtlandische Bierhalle.

Wiesenthaustrasse 2 b.

Heute

Schweinsprämien-Kegelschichten
von 9 Uhr an Wellsteak, frische Blutz und Leberwurst,
wozu ergebenst einlädt G. B. Treppenhauer.

Bestauration zum Bazar

empfiehlt ein gut gelegtes

Felsenfeller-Lagerbier,
s. Bierlich Bier, sowie einen guten Mittag- und Abendbiss.
Hochachtungsvoll Franz Debus.

Cologseum.

Morgen Schlachtfest.

Restaurant zum goldn. Schwan,

an der Frauenkirche Nr. 13

empfiehlt sich einem hochgezüchteten Publikum zur gerigten Beobachtung.
E. Schulze.

Pianinos.

äußerst solide gebaut und fest im Rahmenwerk stehend, empfiehlt preiswürdig
die Piano-Fabrik von F. Grosche,
große Bielitzstrasse 11 erste Etage.

Geld auf Gold, Silber, Messel
Betten, Wäsche u. s. w. werden gewaschen, repariert und mo-
wird geliehen: Haupt- dersiert zu 3—4 Ellen Weite
straße 30, 1. Etage. Rampische Straße 3 zwei Et.

Crinolinen
werden gewaschen, repariert und mo-
dernisiert zu 3—4 Ellen Weite
Rampische Straße 3 zwei Et.

Gewandhaus zweite Etage.
Nur noch bis Sonntag d. 22. Novbr.

Großen Bezahl findet

Kallenberg's Anatomisches Museum

und ist wegen anderweitig eingeschlagener Verpflichtungen
nur noch bis Sonntag den 22. Rothe zu sehen.

Treffs und Freitags von Nachm. 2 Uhr bis Abends 7 Uhr für
Damen und haben zu dieser Zeit keinen Betritt; sonst ist das Mu-
seum von früh 9 Uhr bis Abends 7 Uhr für erwachsene Personen geöffnet.

Eintritt 1. Ngr. Es bietet um zahlreichen Besuch. **A. Kallenberg.**

Restauration am Central-Bahnhof

empfiehlt heute von 10 Uhr an

frische Rätselchen,

guten und billigen Mittagstisch. ff. Feldschlößchen sowie gutes
etwas Bier. **K. Hildebrand.**

Restauration zur Eintracht.

Heute von 2 Uhr an Rätselchen. Täglich Bouillon, Mittagstisch
in und außer dem Hause, sowohl im Abonnement.

Hochachtungsvoll

Th. Gottschall

Pelzwaaren

empfiehlt in reicher Auswahl und stellt bei rechter Bedienung möglichst
billige Preise.

R. Schade, Kürschner.

Vindbaustraße 6. Harmonie.

Schütt- u. Etagenofen,

sowie alle Sorten Ofen in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
die Eisenhandlung von C. F. Tittel,
am See 10.

Zu bevorstehenden

Weihnachts-Einkäufen

erlauben wir uns unsere

Spielwaaren-Ausstellung,

verbunden mit einer großen Auswahl
Galanterie-Nadlerwaaren
und Puppen eigner Fabrik
geneigter Beachtung zu empfehlen.

A. M. A. Flinzer,

26. Freiberger Platz 26.

B. A. Hähne,

1. Grenzfläche 1.

Mäßige Preise.

Die Schlesische Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft

nimmt Versicherungen zu niedrigen Kosten ohne jede Nach-

schuß. Bebindlichkeit an durch Ihren Vertreter G. Fleischer, Langstr. 41.

Das Kleidermagazin

von Friedrich Lambart, große Kirchgasse Nr. 8,
vom Altmarkt hereto, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Herren-,
und Knabenüberzüglicher, Schlafzöpfe, batikliche Juppen, Bettkleider,
Gürtel zu sehr ordlichen Preisen.

In den Winter-Monaten sind meine Sprechstunden Morgens
bis halb 9 und Nachmittags von halb 3 bis halb 4 Uhr.

DR. med. Mehlig.

Marienstraße 11, I.

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

Jacobsallee 3 (früher Kaisersplatz)

reinigt Kleider-, Wollen und andere Bettwaren zu den billigsten Preisen und
sicher schnelle u. rechte Bedienung. Inlands werden zum Waschen mit angenommen.

An der Mauer 8, nächst der Neustrasse,
verkauft man billig

gute Bettfedern und Betten.

J. Udnst.

Zu verkaufen:

sind mehrere hundert Stück alte
Wassermöde, wollene Decken, Tornister,
Decken, Bettdecken u. dergl. in bei-

A. Thomas,

Freiberger Platz 27.

Zu verkaufen:

sind mehrere hundert Stück Stroh-
säcke mit Rissen, neue Bettliniente,
Niederzüge und Betttücher, bei

A. Thomas,

Freiberger Platz 27.

Heiraths-Antrag.

Ein hiesiger Bürger, 32 Jahr alt,
welcher ein kleines verstaubtes Fabrik-
geschäft seit 7 Jahren betreibt, möchte
gern heirathen. Häuslich erzeugte
junge Mädchen, welche auch etwas Ver-
mögen besitzen und dieses aus der rech-
tlichen Absicht hervorgegangene Gesch
berücksichtigen, wollen ihre Absicht und
näher bezeichnete Verhältnisse, unter
„Wohnung“ 23

in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Siehender besitzt ein wohlgebildetes
Leibes und ruhigen, gemütlichen
Charakter. Anonyme Anschrift wird
nicht berücksichtigt, wohl aber die größte
Verschwiegenheit, welche schon im Sich-
tetrifl. geboten ist, gesichert.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Sohne eines
Bermügens von 40.000 Thlr. will nicht
sich zu verheiathen. Nur junge
Damen von gutem Stande mit einem
Bermügen von 10 bis 20.000 Thlr.
werden gebeten, Photographie mit An-
gabe der Verhältnisse, unter

„K. 3“

in der Exped. d. Bl. bis zum 24. d. Bl.
niederlegen.

Discretion ist Ehrensache.

Heirathsgeuch

Eine Witwe in besten Jahren, die
ein Vierstückscafé betreibt, sucht
einen Lebensgefährten mit etwa hundert
Thalern, indem sie wenig Bekanntschaft hier hat. Adressen bitten man
posto testante E. F. 1000 ab-
zugeben.

Reelles Gesuch an Damen!

Ein Kaufmann, Bierjäger, welcher
seit 20 Jahren die technische Leitung
eines großen Fabrik-Gebäudements
versucht, möchte sich durch Ver-
heirathung einen kleinen Haushalt zu
gründen. Damsen mit etwas Ver-
mögen und von gleichem Wunsche be-
seelt, werden gebeten, mit Angabe der
Verhältnisse unter Chiisse.

W. M. 90

Ihre weichen Adressen in der Exped.
d. Bl. gefällig niederzulegen. Dis-
cretion Ehrensache.

Haus-Bülfans.

Ein auf hiesiger Wallner Straße
fest und gefund gelegenes herrschaftlich
gebautes und eingerichtetes, dabei
aber gute Zinten tragendes, mit schö-
nen schattigen Gärten, sowie mit
Stallung für vier Pferde, Wachhaus
und sonstigem Zubehör verreichendes
Hausgrundstück ist in Folge Weg-
zugs des Herrn Bülfans sofort unter
den günstigsten Bedingungen zu ver-
kaufen braucht.

Wladot Fedor Kunzsch.

Wallensteinstraße 5a, II. Etage.

Eine intelligente Person, welche Jahre
lang als Kellnerin serviert und jetzt
hiesige Bürgerin ist, sucht eine
kleine Restauratur oder den Bierkasten
einer Brauerei selbstständig auf Rech-
nung zu übernehmen.

Mehreres ist zu erfahren: Wallen-
straße 19, 2 Etage links.

Handschuh - Tambori- ren wird gelernt:

Malzmeisterstraße 8, IV.

Hierzu zwei Bellagen,